

WIBIS Thema des Monats Oktober 2016

Exportentwicklung Österreichs

Im Zeitraum von Jänner bis August 2016 stiegen die österreichischen Exporte nach Deutschland um +2,2 %, nach Frankreich um +2,5 %, in die Tschechische Republik um +1,9 % und in das Vereinigte Königreich um +1,8 %. Die Exporte nach Ungarn, Italien und in die Schweiz blieben weitgehend unverändert. Ein leichtes Plus konnte bei den Exporten nach China erzielt werden (+2,1 %). Im Gegensatz dazu gingen Exporte in die USA (-4,5 %), nach Polen (-6,6 %) sowie nach Russland (-11,8 %) und Brasilien (-11,2 %) klar zurück. Für das Jahr 2016 ist für Österreich insgesamt mit einer Steigerung der Exporte um +2,8 % zu rechnen.

Die geopolitischen Entwicklungen der vergangenen Monate legen eine zunehmend kritische Haltung der Bevölkerung in vielen westlichen Ländern gegenüber der Globalisierung nahe. Die Auswirkungen des BREXIT auf die Handelsverflechtungen, und ob es überhaupt zu einer Desintegration des gemeinsamen Marktes der EU und Großbritanniens kommt, sind dabei jedoch noch nicht abschätzbar. Unklar ist auch, wie sich die Präsidentschaft des Republikaners Donald Trump auf den globalen Handel auswirkt, auch wenn davon ausgegangen werden kann, dass es in den kommenden Jahren zu keinen weiteren Freihandelsabkommen mit den USA kommen wird.

Durch die Exportorientierung der heimischen Wirtschaft wird das Wirtschaftswachstum Österreichs wesentlich von der Entwicklung der Warenexporte und demnach der wirtschaftlichen Dynamik in den Zielländern der Exporte bestimmt. Die wichtigsten Handelspartner Österreichs sind dabei nach wie vor Deutschland, die USA sowie Italien und die Schweiz. Auch für die Steiermark stellen Deutschland, die Vereinigten Staaten und Italien die wichtigsten Handelspartner dar. Im Jahr 2015 waren diese mit einem Exportvolumen von 8,75 Milliarden Euro rund 44,0 % der Gesamtexporte der Steiermark zuzurechnen.

Zum Thema» <https://wib.is/i>

